

## 15. Kapitel.

### Des Traumes Erfüllung.

Einige Tage darauf herrschte wieder heller Jubel auf der Insel. Johann, der bewunderte, von der Einfalt vergötterte Fremdling, welchen ein glückliches ‚Ungefähr‘ auf die weltverlorene Insel verschlagen hatte, wurde unter Begeisterung der Bevölkerung auf den Schild gehoben und zum Herrscher erwählt.

Der Traum des armen deutschen Köhlerjungen hatte sich somit tatsächlich erfüllt . . . .

Johann herrschte über ein Reich von der Größe seiner Heimat, des Kurfürstentums Hessen-Kassel, dessen Boden unermeßliche Schätze an Gold trug und ihn zum reichsten Fürsten Europas gemacht hätte. Er schien nach einer der Goldinseln verschlagen zu sein, von denen man schon einige hundert Jahre früher an den spanischen und portugiesischen Höfen viel gefaselt hatte, ohne jedoch diese Inseln je entdecken zu können.

Der ehemalige Leichtmatrose durfte demnach mit Recht als ein Glückskind betrachtet werden. Aus anfänglichem Ungemach war ihm reicher Segen und Gewinn erblüht.

Johann fühlte sich in seiner neuen Würde an der Seite eines Wesens, das ihn klawisch verehrte, stolz, glücklich und zufrieden. Er versuchte aber auch seine schwarzen Untertanen glücklich zu machen.

Er errichtete Schulen, denen Nahie vorstand, ließ Brücken und Wege bauen, legte Schneidemühlen an den Stromschnellen an, um den unermeßlichen Holzreichtum der Insel auszunutzen, und bildete aus den kräftigsten Leuten des Stammes eine Leibgarde, die er nach europäischem Muster einbezog.

Den Gedanken, jemals wieder in die Heimat zurückzukehren, hatte er jetzt vollends aufgegeben. Hier inmitten des schwarzen